Erste Heimatschutz-Versuche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

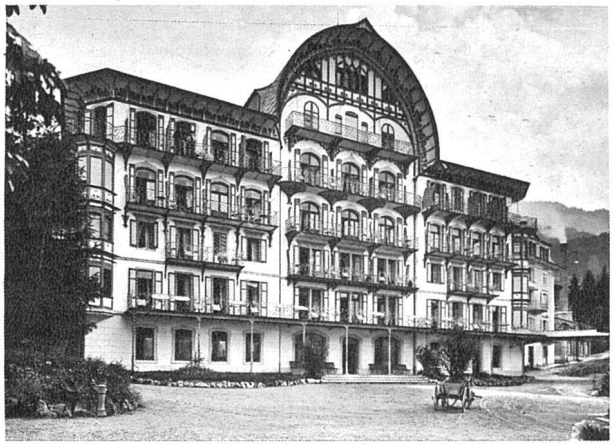
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

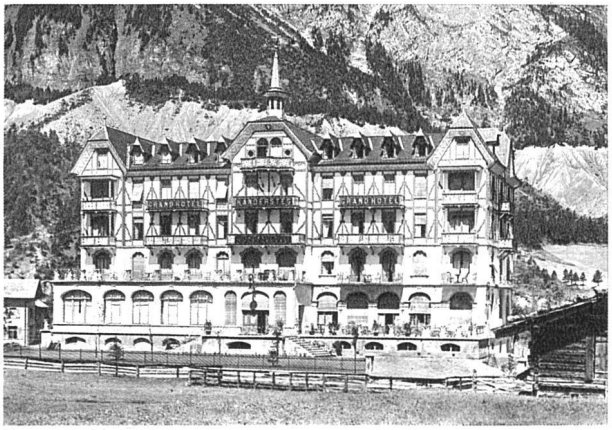
http://www.e-periodica.ch

Erste Heimatschutz-Versuche

Unter dem Einfluss der ersten Publikationen über den schweizerischen Holzbau wird der Grand-Hotel-Kubus mit «nationalen» Holzelementen dekoriert — man sieht nur die Einzelheiten, nicht die Unvereinbarkeit des Kubus.

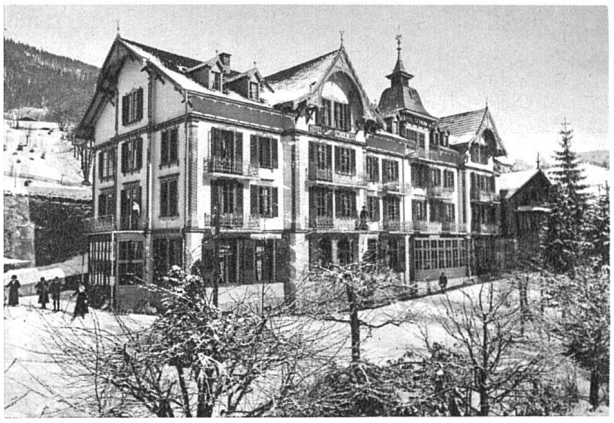


Der Kubus verliert die Selbstverständlichkeit, die noch das Beispiel S. 215 unten hatte. Zugleich «Chalet»-Elemente und Sensationierung der Gesamterscheinung durch (missverstandene) Jugendstil-Elemente.



Zwei palastartige Untergeschosse, dann Versuch einer Überleitung in den zwar radikal ortsfremden, aber vermeintlich nationalen oder «romantischen» Fachwerkbau.

Bei so grossem Kubus kann auch das vermeintlich ländliche Dach den Charakter des Städtischen nicht fernhalten. Als Flachdachkubus wäre das Gebäude erträglicher; wenn es als «Haus» wirken soll, wie beabsichtigt, müsste es drei Geschosse weniger haben.



Typische Mischung von Stadthaus und «Chaletstil», abgesehen vom Turmdach relativ harmlos, meist zu leicht gebaut, um Renovationen zu lohnen.

Interessanter Versuch, den grossen Kubus in ein Aggregat kleinerer, dem Maßstab der ortsüblichen Häuser angenäherter Einheiten aufzulösen. Verzicht auf die nur dekorativen Formen der vorigen Beispiele. Ein Schritt auf dem Weg zur Hotelsiedlung, der freilich den Rahmen des Grand Hotels noch nicht zu sprengen wagt.

Moderner Versuch, das Hotel der ortsüblichen Bauweise «anzupassen». An Stelle des «Palastes» entsteht ein kolossales «Haus», das trotz den guten Absichten den Maßstab der Gegend fast noch mehr zerstört, denn es lässt die andern Häuser zwerghaft erscheinen. Man vergleiche die so viel zwangloseren Lösungen S. 213.